

568
12
20
Aufführliche / vnd schon längst
erwartte

RELATION,
Zwey Extract- vnd zwey
Copien Schreiben begreifendt.

In welchen / von allem dem jenigen / was sich
meldwürdiges durch disen Winter / zwischen Polnischen vnd
Schwedischen Völkern zugetragen / glaublicher
Bericht zuersehen ist.

Bedruckt im Jahr 1656.



14.033

Extract Schreiben des Herrn Fridertci Alembecck
Thumbherin vnd Officialen zu Præmyschl/
vom 13 Martij.

Den 8. Martij haben die Schweden Præmysliam
angefangen zubelagern / ist aber alles / was zu der defension
tuglich / in Wassen gewesen. Den Pfingstag hernach zu
Nachts vmb 3. Uhr / zu welcher zeit etliche 100. Schweden
dem Duglaß zu Hilff kommen / seyn sie vber den Fluß San /
noch gefroren gewest / gesetzt / vnd bey dem Thor / so gegen der San gelegen /
nen starcken Anlauff gethan / aber da es die Belägerten vermerckt / haben sie
sch ihnen mit allerley Geschütz starck widersetzt / vnd der Feind einen grossen Ab-
bruch gelitten. Vnder dessen seyn auch etliche mit sonderlicher behendigkeit auß
er Statt außgefallen / vnd mit allerhand Wassen so scharpff auff den Feind
gangen / daß er mit Spott abziehen / vnd sich auff den Fluß San reterieren
hissen / allwo das Eiß mit ihnen gebrochen / vnd etlich 100. ertruncken seyn.
Welches an disem abzunehmen ist / dann wie man in dem Fluß nachgesucht /
vn etliche Officier / auff 120. Hüte / vnd vil Sättel mit Silber beschlagen vnd
estickt heraus gezogen worden. Nach disem vnglücklichen Fall / welcher de-
en Schweden begegnet / hat sich der halbe theil der Schweden / so damahln in
er Lembergischen Vorstatt verbliben / in ein andere Vorstatt flüchtig begeben /
vnd der Commendant alle dieselbige Häuser in Brand stecken lassen. Am Son-
tag hat er seine Bbleker auff einen Berg gegen dem Schloß vber bey einem
Kreuz abgeföhrt. Aber das Fußvolck des Herrn Commendanten zu Præmyschl
at gelegenheit bekommen / sie anzugreifen / haben ihnen nachgesetzt / vnd die
Schweden in die Flucht gejagt. Nach dem sie von disem Scharmizel widerumb
iruck in die Statt kommen / hat klein vnd groß mit Frewden auffgeschreyen /
vivat, vivat König Ioannes Casimirus. Ein Jud / welcher in diser Belä-
gerung eines Obristen Stell betratte / ist auch gefangen worden / welcher noch in
ner Gefäncknuß in verhafte behalten wird. Die zeit / so lang die Belägerung
erwehret / seyn Täglich Gebett vnd Processionen mit dem Venerabili Sacra-
mento angestellt / welches auch täglich in allen Kirchen öffentlich heraus ge-
setzt worden.

Extract

XVII 6940 - III

Extract Schreiben des obbemelten Herrn Officialen zu Præmyschl/ vom 14. Martij.

Der König in Schweden hat 400. Mann geschickt/ das Closter Patru
Reformatorium zu Præmyslia einzunehmen/ weil es aber mit 2
unserigen Soldaten besetzt gewesen/ welche sich dapffer gewehret/ vñ
auch zum dfftern auß der Statt außfäll geschehen/ haben sie mit verlust etlich
Soldaten widerumb abziehen müssen. Die Nacht hernach/ hat der Dugla
einen Trompeter geschickt/ welcher theils durch trohen/ theils durch andeut
der grossen menge Schwedischer Völder/ sie zu der ubergabung bewögen sollte
aber der Duglaß selbst hat sich mit vnuerzichteer sachen widerumb zu seiner
König begeben/ vnder dessen seyn alle Häuser in den Vorstädten/ welche der d
fension verhinderlich gewesen/ hinweg gebrennt worden. Die gefangt
Schwedische Soldaten/ vñ die unserige/ so von den Schweden außgerisser
geben Kundtschafft/ daß der König in Schweden in grosser Forcht stehe/ sd
nemlich auß diser Ursachen/ dieweil die Schweden selbst von ihm abweichet
auß Forcht der grossen Anzahl Cossackischer vñ Tatarischer Völder/ wele
wider den König in Schweden im Anzug kommen/ derentwegen bey Jarosla
sich zuuerschanzen gesinnet ist.

Ferzners wird bericht/ daß der Königin in Schweden Vetter bey dis
Belägerung die Schwedische Völder commandiert habe/ welches auch der Ai
genschein gibt/ dann drey Tag hernach ist er ganz statlich vñ löstlich belley
auß dem Wasser heraus gezogen worden. Der Calvinische Adel/ vñnd ande
Rebellen/ welche sich schon in die vier Monat bey den Schweden auffgehalten
begehren jezund auch in die Statt eingenommen zu werden. Unser. E. Fraw
Gnadenbild/ welches bey denen Closter Junckfrawen ober der San gewesen
haben die Schweden mit allerley Vñfläterey schandlich zugericht/ welches d
Herr Official widerumb geläubert/ dasselbige mit einer vorgehender kurg
Exhortation, dem Volck gezatzt/ vñ in einer Procession vor dem Ven
rabili Sacramento vorhero getragen/ welches vnder dem Volck ein
grosses Seuffzen vñ Wehlagen verursacht hat.

Copia

Eines Schreiben/ des Herrn Stephani Czarnieky
 der Königl. Polnischen Armada General/ vom 18. Martij
 so er nach Præmischl hat abgehn lassen.

Nachdem nächst zwischen vns/ vnd denen Schweden geschehenen Treffen/
 da nach dreysältigem scharmitzieren bey 1000. Schweden auff dem Platz
 gebliben/ ist absonderlich nichts vorüber gangen/ als daß des Königs in
 Schweden Bruder durch einen Schuß verlegt/ sich widerumb zu ruck hat bege-
 en. Weil wir aber auch etwas seyn geschwächt worden/ vnd denen Schwe-
 den fernern Widerstand nicht haben thun können/ ist es so weit kommen/ daß
 wir zuruck auff Zamoscie gewichen/ vnd von dem Reichs Rundschenck/ welcher
 dorten die Vestung comandiert/ meine Vdicker zuuerstärcken/ hilff begehrt.
 Der König auß Schweden/ so mir nachgefolgt/ ist auch mit seinen Vdicern
 in selben Ortz angelangt/ in hoffnung/ die Vestung dardurch mit ansehen-
 chen Verheissungen/ bedeckte Falschheit/ vnder seinen Gewalt zubringen/ ist
 aber mit vnuerzichter Sachen abgezogen/ vnd von dannen nach Jaroslaw auff-
 gebrochen. Nach dem ich in dessen Erkandnuß komen/ hab ich alsbald 2. Re-
 giment verordnet/ ihme nachzusetzen/ welches ihnen wol vnd glücklich abgangen/
 ann 300. Schweden seyn niedergemacht/ vnd eiliche Tropen gefangen wor-
 en/ von ihnen/ wohin der Schweden vorhaben gericht sey/ Rundschafft einzu-
 nemmen/ welche alsobald bekennet/ daß die Schweden bey Jaroslaw ein Br-
 ucken vber den Fluß San geschlagen/ vnd darüber zu passieren gesinnet wä-
 ren/ damit sie aber desto sicherer/ vnd ohne Gefahr über benentten Fluß könen könd-
 en/ haben sie eine Retroguardia von 1000. guten vnd außewdhlten Reutern
 inder sich gelassen. In dem ich also berichtet worden/ hab ich meinen March ge-
 gen Jaroslaw genommen/ vnd ein Weil weegs von selbigem Ortz in einem
 Bädell an S. Gregorij Tag/ mich mit denen Vdicern verborgen gehalten/
 nach gutem ersehenen Vorthell ein Regiment mit 4. Tartarischen Fahnen vor-
 in geschickt/ vnd ihnen befohlen/ daß sie sich für Tartarn außgeben sollten/
 welchen also bald 2. Regimente mit verborgenen Fahnen nachgefolgt seyn. So
 bald nun die Schweden ersehen/ daß die vnserige ankommen/ seyn sie daruff
 abgangen/ herentgegen auch die vnserigen ihnen dapffern Widerstand gethan.
 Dann

Dann sie haben die Schweden hinder rucks angriffen/ vnd dermassen mit Pfeilen auff sie geschossen/ daß die Schweden verzagt worden/ vnd die Flucht genommen/ denen die vnserigen/ durch ein starcke teutsche Weil so scharpff nachgesetzt / daß kaum einer auß den Schweden/ der nicht mit Pfeilen verlegt wäre gewesen / zu Jaroslaw einkommen. Die Wagen vnd Pagagi/ so damals auch vber die Brucken kommen/ haben sie auffgehalten/ derselben mehrten theils ihnen zum Raub gemacht/ so gar auch des Königs in Schweden Silbernen Credenszisch in zusehen seiner/ hinweg genommen. Vber zwey Stund haben sich die vnserige vor Jaroslaw auffgehalten/ in mahnung die Schweden auß der Statt herauszulocken/ derentwegen sie auch etliche Zaichen zum Streite von sich gaben/ ist aber keiner mehr auß den Schweden erschienen. Dahero sich die vnserige wegen der herbey kommenden Nacht/ widerumb zuruck begeben müssen.

Eben selbige Nacht ist berichtet worden/ daß der König auß Schweden den Duglaß mit 2000. Mann gegen Præmisschl abgefertiget/ dahero demselbigem zubegegnen mich sehr bemühet hab/ aber wie er meiner Anfunfft innen worden/ ist er vber den Fluß San/ so damahin noch gefroren/ gewichen/ weil aber das Eiß schon schwach gewesen/ vnd ein so grosse Menge Volcks nit ertragen können/ ist es gedrochen/ vnd bey 300. Schweden ertruncken. Des andern Tags frühe/ weil ich schon ein grosse Furcht in den Schweden verspürt/ hab ich ihre Wachten bestritten/ deren etliche nider gemacht/ etliche gefangen bekommen: Hernach bin ich mit den vbrigen Völkern über den Fluß San passiert/ dem Feind weiter nachzusetzen/ in dem er aber mein Vorhaben vermerckt / hat er sich in die Seidt vnd Büdungen retiriert. Durch dise Impresen, so bisshero vns glücklich abgangen/ ist vnder den Polnischen Völkern / welche zu den Schweden gefallen/ ein solche confusion vnd Aufruhr entstanden / daß 12. Fahnen/ nemlich 6. des Kalinsky/ vnd 6. des Broßkowitz von den Schweden abgewichen/ von Stund zu Stund werden noch mehr erwartet. Ist also daß wol zumercken/ daß Gott der Allmächtige seine barmhertzige Augen widerumb zu vns wenden / vnd dise vnser Mühseligkeit in einen Trost verkehren wird. Der König in Schweden hat zu End dieses Winters sein Armada sehr hin vnd her zerstreuet/ daß kaum 8000. Mann bey ihm verbliben.

Neut ist der Reichsmarschalck bey vns mit 20. Fahnen ankommen / dahero der Reichs Fendrich vnd Capitanus Iavoroviensis sich auch mit vns

conjugiren werden. Eben diese Stund hab ich auch an Ihr Königl. Mayest.
meinem allergnädigsten Herrn Brieff verfertigt / Ihne dardurch aller vnder-
thänigist ersuchet / daß er mit den Stücken / Fußvolck / vnnnd vbrigen Soldaten
Succurß geben / dann wir grosse hoffnung zu Gott tragen / daß der Feind in
weniger zeit seinen Vndergang vor Augen haben werde. Da ich dieses Schrei-
ben vollendet / ist auch ein Tropen des Herrn Niemierzycij Succamerarij
Kijovienlis ankommen / so die Schweden verlassen / vnnnd sich vns widerumb
vnderthänig gemacht: Dife geben Bericht / daß die Schwedische Armada nit
mehr als in 5000. Mann bestehe. Der König in Schweden stehet in grosser
Furcht / daher er sich bey Jaroslaw starck verschancket.

Copia

Eines auß dem Polnischen Lager verfertigtes Schreiben / vom 19. Martij.

Wir zweifflet nicht / es werden E. Fürstl. Gnaden unsere verschiedene
weine zeithero mit dem Feind gehabte Scharmigel / zu Solembie / Za-
moscie vnnnd Bchnowiz von anderen Orten kundt gethan / vnd welt-
läuffig beschriben worden seyn; Inzwischen entwerffe E. Fürstl. Gnaden fürz-
lich unsern mit dem Schweden gehabten Progreß / seithero wir Leopolim ver-
lassen. Unser Rathschlag gieng dahin / wie wir den König in Schweden / in
die Neussische Länder locken vnnnd ziehen köndten / vmb ihne / als ohne das an
Proviand vnnnd Lebensmitteln verlassen / daselbsten als einem von einer so
grossen Mänge so wol unsere als des Feindes Kriegs-Völcker ganz außge-
schöpfften Dreh / zuschwächen vnnnd außzumatten. Er aber hat nicht einmahl
biß nach Leopolim gehen wollen / sondern rathsamer zu seyn erachtet / auff Ja-
roslaw zugehen / weil er sich besörchtet / er möchte von Kiovlensische Castell-
lano, Herrn Szarnesky etwa mit list angegriffen werden. Wiewol auch das
selbsten die Sach nach unserm wunsch außgeschlagen. Dann ob schon der Sa-
sieha mehr als mit 15. Fahnen von vns weitter gewesen / ist doch selbiger auff
Præmyschl / vmb solchen Dreh zuverthädigen / zugegangen: Inmittelst hat der
Herr Szemberck mit seiner bey sich habenden Compagnien / denen Schwedi-
schen hurtig nachgejet / einen glücklichen Scharmigel mit ihnen gethan / vnd
über

Aber 20. gefangen/ von ihnen mitgebracht: Gleiches hat auch Her: Orus: lo-
wiz gethan/ als welcher den Schweden zimlich verunruhiget/ vnd vil Gefan-
gene bekommen. Ob hochvermelter Czarnesky aber / nach dem er allen Berichte
von des Schweden Lager erhalten/ hat desto mehr geeylet / vnd bey nächstlicher
weile vnfern vor Jaroslaw ankommen/ allwo er so bald einen theil der Schwe-
dischen Armee / vnderm Comando des Obristen Gröbs angetroffen / welcher
daseibsten gehalten/ damit der König auß Schweden desto sicherer vber den San-
strom setzen vnd kommen möchte: Mit disen hat Czarnesky zutreffen / sich
entschlossen/ seine Völcker in Schlachtordnung gestellt/ vnd in dem nahe dabey
gelegenen Wald verborgen. Vnder dessen aber etliche Fohnen auff Wallachi-
sche vnd Tartarische weis auff des Feinds Völcker gehn lassen/ damit sie also mit
solchem Tartarischen gewalt vnd anluff von des Feinds Feuer spielen vnbeschä-
digt / ihne vmbbringen möchten. Das Schwed: Kriegsheer war in 4. Hauffen
getheilet vnd geordnet / welche zwar tapffer gefochten / vnd mit grossem krachen
vnd loßbrennung der Stucke auff die Vnsere gedonnert/ aber wenig damit auß-
gerichtet / in deme nur drey von den Vnsern dadurch gebliben/ vnd etlich wenige
beschädigt worden. Entgegen aber / nach dem es zu den Bogen Pfeilen / vnd
Schwerdstreich kommen / hat der Feind solchen Gewalt nicht außstehen kön-
nen / sondern sich mit der Flucht von dem Orth des Streits salutieren müssen/
deme aber die Vnsrigen tapffer nachgesetzt/ über 200. in solcher Flucht nider-
gemacht/ die übrigen haben ihren Todt/ deme sie zuentgehn vermeint / in denen
nächstgelegenen Dörffern/ Häusern vnd Kornschედren / wohin sie sich verkro-
chen/ angetroffen / andere seynd in dem Sanstrom ersoffen: Dem Czarnesky
aber seynd vnder dessen mehr Völcker zu Hilff ankommen.

Mit einem Wort/ man hat augenscheinlich gespürt / daß der H. Gregorius / an
dessen Fest dies fürüber gangen/ vns beygestanden/ vnd den Feind zu Schanden ge-
mache. Dann auch der König in Schweden selbst / nach dem er solche Niederlag der
seintigen vernommen/ vom Tisch her auffgesprungen/ vnd ihnen zuhilff komen wollen/
aber von seinem Brith vnd Gewalt innen halten müssen weiln er gesehen/ daß es bereits
mit den seintigen verhauset. Inzwischen aber haben die Vnsertge/ seine Wägen / so das
mahls durch den Sanstrom gehen wollen/ ihme zusehend / angegriffen/ geplündert /
andere aber von der Brucken in das Wasser / mit sambe denen Schwedischen Weibern
geworffen. Nach disem seynd vnser Völcker mit grossem Raub wider zuruck komen /
vnd nach dem ein kleine Zeit geruhet/ Præmyschl zu entsetzen / vnd der Belägerung
zuent-

juentsfreyen / welches auch glücklich abgangen : Dann der König in Schweden den
Duglaß / welcher nun so ofte von der Belägerung ist zuruck geschlagen worden / am
Dienstag abgefoddert. Nach dem Vnsere am folgenden Mittwoch solches erfahren / ha-
ben etliche Fahnen ihnen nachgesetzt / drey starke Schwedische Tropfen angetroffen /
dieselbe zerstreuet / 50. lebendig gefangen bekommen / vnd die übrige der gestalt geschla-
gen / daß kaum einer mit der Flucht dahin kommen. Zu Rabymino / welches ein Städt-
lein ist / ein Meil wegs von Jaroslaw / haben sich 600. Schweden eingeschlossen / vnd
verschanzet / sollen ameko aber sich zuergeben entschlossen seyn. Der König in Schwe-
den / welcher ihnen zu hülff kommen wollen / ist wider auff Jaroslaw zuruck gangen.
Am Donnerstag / nach dem Fest des H. Gregortij / hat officiermelter Ezarnesky die wol-
formierete Ordnung der seinigen verlassen / mit dem besten theil seiner Völcker / so er dar-
zu außersöhlet / die Schweden abermahls angegriffen / geschlagen / vnd die Pollen von
ihnen zu sich gezogen : Also daß am darauff folgenden Freytag vnd Samstag / bey
nabe 12. Fahnen zu ihme vbergangen. Der König in Schweden aber fangt an Ja-
roslaw zubefestigen / vnd alle seine Völcker dahin zubeordnen. Der Reichsmarschall
Lubomirsky ist gestern mit 20. Fahnen zu vns gestossen / deme nächstens mehr von den
Landständen nachfolgen werden. Wir haben mit ihme Herrn Lubomirsky vnd andern
damals anwesenden Senarorn Rath gepflogen / vnd geschlossen / den Schweden die
Päß zu versperren / vnd ihne mit einer Belägerung zu umgeben ; Nachged: Lubomirsky
ist selbst zum König Casimir derentwegen nacher Lemberg gereiset / mit begehren
daß S. Königl. Mayest: außs ehiste Sueßvolck nachschicken wolte. Ezarnesky belägere
den Feind auff der linken / Sapteha auff der andern / vnd Kontecpolsky mit seinem
Kriegsheer ingleichem auff der dritten Seiten ; Nach Aussag viler Gefangenen ver-
lautet / daß der König auß Schweden nach so vilen Niederlagen kaum 5000. mehr bey
sich haben könne / sein einige hoffnung hatte er auff die Polnische Völcker / so bey ihme
waren / gesetzt / weiln aber nun solche zum Ezarnesky vbergangen / ist er ganz bestürzet
vnd gedängigt. Es hat nit vil gefählet / daß er den Rebellschen Sapteha (so ihme noch
ergangen) nit in Gefandnuß geworffen / weiln seine Völcker zu den Pollen vbergangen.
Im vbrigen haben wir der Böllischen Mayestätt billich grossen Danc zusagen / daß des
Schweden Kräfte allbereit grossen theils gebrochen vnd geschwächt worden / vnd wir
nit geringe hoffnung in fernern guten Glück vnd Fortgang haben. Wünschend etlig
vnd allein / daß die vbrige Herrn Poln / durch vnser Exempel angetreket vnd ermuntert /
für Gott vnd die Religion / für vnser Freyheit / vnd sovil vom Feind vns zugefügte
Schmach vnd Gewaltsamkeiten / die Waffen ergreifen / vnd sich daffir vnd beherze
in einer so gerechten Sach erzeigen vnd halten wolten. Von Ihr Kön. May. ist / wie
man sagt / allbereit ein abgemaintes Gebott an die Bawrn abgangen / daß sie den Schwe-
den den durchgang durch die Flüße vnd Ströme verwehren sollen. Nächst deme verlau-
tet / der König auß Schweden habe ein Prognosticon bey sich / er solle sich vor dem Fest
der Verkündigung Martz wol fürsichen / vnd solches ehren vnd begehren / wosern
er andert großer Gefahr entgehen wolte.

E N D E.

